

## **WORT ZUM SONNTAG**

*Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf: Liebt einander! (Joh. 15,9-17)*

### **Dranbleiben!**

„Wir bleiben in Kontakt.“ Was in früheren Zeiten ein banaler Abschiedsgruß war, wurde in der Corona-Zeit zum Gebot der Stunde. Die verordnete Kontaktbeschränkung hat diese Kernaufgabe von Gemeinde wieder deutlicher ins Bewusstsein gerückt.

Das Gebot der Stunde im christlichen Sinn heißt: „Liebt einander, wie ich euch liebe.“ Um das verständlich zu machen, verwendet Jesus das Bild vom Weinstock. Das heißt, wir dürfen mit Jesus, dem Eckstein unseres Glaubens, verbunden bleiben, damit wir im Glauben wachsen und Frucht bringen können.

Wegen der Abstandsregeln sind die meisten über die sozialen Medien gut vernetzt. Aber auf Dauer können sie die persönliche Begegnung nicht ersetzen. Und das Wachsen und Reifen im Glauben bedürfen einer konkreten Gemeinschaftserfahrung.

Auf Jesu Worte hin wollen wir die Verbindung halten und dranbleiben: An Jesus und an seiner Gemeinde; denn die Rebe kann nicht ohne den Weinstock sein. Ist sie da erst mal ab, dann sieht sie ganz schnell alt und trocken aus. Alles was zählt, ist die Verbindung mit Jesus und miteinander, und es wäre unser Ende als Kirche, wenn wir diese Verbindung verlieren würden.

Das Bleiben in der Verbindung mit Jesus ist die Garantie für ein spannendes aber auf jeden Fall fruchtbares Leben. Am Dranbleiben steht und fällt alles in der Kirche!

Pfarrer Placide Ponzo